

Transkript des Abteilungsvideos Makroökonomie: „Wer profitiert zuerst, wenn die Wirtschaft wächst?“

Alexander Kriwoluzky, Leiter der Abteilung Makroökonomie:

Die deutsche Regierung wird sehr viele neue Schulden machen. Ist das gut? Wer soll die zurückzahlen? Wie soll man das Geld investieren? Wer profitiert davon in der Gesellschaft? Die ärmeren Haushalte oder die reicheren Haushalte? Mit diesen Fragen beschäftigt sich die Abteilung Makroökonomie am DIW.

In der Abteilung Makroökonomie und am DIW forschen wir seit über 100 Jahren am Puls der Zeit. Gegründet 1925 haben wir da Thema Konjunkturforschung nie aus der Hand gegeben. Über all die Jahrzehnte haben DIW-Forscherinnen und -Forscher die Methoden der Konjunkturforschung maßgeblich mitentwickelt und vorangebracht. Heute liegt ein besonderer Schwerpunkt unserer Prognose auf der Frage der Verteilung.

Geraldine Dany-Knedlik, Leiterin Prognose und Konjunkturpolitik in der Abteilung Makroökonomie:

Die grundlegenden Methoden der DIW-Konjunkturforschung sind natürlich zum einen ökonometrische, also empirische statistische Modelle, mit denen wir quantitativ die Zeitreihen fortschreiben können, also prognostizieren können. Zum anderen sind das aber auch theoretisch fundierte, identifizierte makroökonomische Modelle, mit denen wir bestimmte Schocks oder Politikmaßnahmen evaluieren können, auf ihre Effekte zu der Gesamtwirtschaft.

Alexander Kriwoluzky, Leiter der Abteilung Makroökonomie:

Denn es ist doch wichtig, zu wissen: Wer profitiert zuerst, wenn die Wirtschaft wächst? Und manchmal ist es noch wichtiger, zu wissen: Wer verliert am meisten, wenn sie schrumpft? Mit einem jungen, dynamischen Team erarbeiten wir Modelle, um die Wirkung der Entlastungspakete im Rahmen der Energiepreiskrise auf die gesamte Wirtschaft und die Verteilung der Einkommen zu bestimmen und die Politik entsprechend zu beraten.

Geraldine Dany-Knedlik, Leiterin Prognose und Konjunkturpolitik in der Abteilung Makroökonomie:

Was mich persönlich an der Prognosearbeit besonders reizt, ist, wenn es akute wirtschaftliche Entwicklungen oder wirtschaftspolitische Entwicklungen gibt und wir eben einen sehr knappen Zeitraum haben, diese wirtschaftlichen Entwicklungen a) abzuschätzen und b) zu interpretieren und c) fortzuschreiben, beispielsweise wenn eine Zollerhöhung seitens der USA angekündigt wird und in kürzester Zeit in Effekt trifft, dann müssen wir in einem sehr begrenzten zeitlichen Spielraum eine Abschätzung der gesamtwirtschaftlichen

Effekte in Deutschland errechnen, analysieren, erstellen. Das alles zu beurteilen, zu analysieren, in kürzester Zeit, das finde ich besonders reizvoll.

Alexander Kriwoluzky, Leiter der Abteilung Makroökonomie:

All die Methoden und das Wissen fließen in unsere Konjunkturprognosen ein. Die riesigen Datenmengen zusammenführen und Risiken, Chancen sowie Entwicklungen identifizieren. Wir analysieren, prognostizieren und beraten, so unterstützen wir unsere Gesellschaft und die Politik dabei, die Herausforderungen der Zukunft zu meistern.